

Erscheint täglich
früh 6¹/₂ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittag 10—12 Uhr,
Nachmittag 4—6 Uhr.
Annahme der für die nächsten
folgenden Nummer bestimmten
Werke am Vormittag bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1¹/₂ Uhr.
In den Filialen für Int.-Annahme:
Dito Altemm, Universitätsstr. 22,
Doris & Co., Katharinenstr. 18, v.
nur bis 1¹/₂ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 62.

Sonnabend den 3. März 1877.

Ausgabe 15,000.
Abonnementpreis vierfach 40 M.
incl. Beitragsabzug 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabedruckungen
ohne Postbeförderung 30 M.
mit Postbeförderung 45 M.
Postleitzahl 4098. Postzeitung 20 M.
Schwere Schriften laut unterem
Preisordnung — Lobkonsulat
Satz nach höherem Tarif.
Reklamen unter den Reklamenschluss
die Spaltzahl 40 Pf.
Zulassung sind freies an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung preisamwercklich
oder durch Postvertrag.

71. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 4. März nur Vormittags bis 1¹/₂ Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Von den Erben des am 6. November v. J. verstorbenen Kaufmanns, Herrn Gottlieb Adolf Schröder,

Frau Louise verw. Schröder,
Herrn Max Adolf Schröder,
Herrn Martin Bernhard Schröder und
Johannes Schröder

ist uns ein im Sinne und Geiste ihres verehrten Erblassers gemachtes Geschenk von 50,000 M. mit der Bestimmung übergeben worden, daß die Zinsen für Zwecke des Krankenbaues zu St. Jacob, des Pensionshofs des Stadtorschesters, des Theaterpensionshofs, der Witwen- und Waisencaisse der Rathdiener und Feuerwehrleute, des Rathprivations und zur Bereitstellung des Schulgeldes für würdige Kinder armer Eltern verwendet werden sollen.

Wir haben die reiche Schenkung dankend angenommen und können nicht umhin, auch hierdurch öffentlich den Schenkgern unsern wärmsten Dank für ihre wohlwollende Gesinnung anzusprechen.

Leipzig, den 28. Februar 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Weberschmidt.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Gewerbeschule ist mit nächste Ostern eine Lehrerstelle für den Unterricht in der Mechanik und im constructiven Zeichnen zu besetzen. Der Gehalt beträgt bei 22 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2400 M. jährlich. Bewerber, welche eine polytechnische oder eine andere höhere Schule besucht und eine Staatsprüfung bestanden haben, wollen Gesuche und Bezeugnisse bis zum 15. März d. J. bei uns einreichen.

Leipzig, den 26. Februar 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wilisch, Rector.

Holzpfanzen-Verkauf.

Bon dem Leipziger Forstwirt C. Connawitz können in diesem Frühjahr durch den Revierförster Herrn Dr. Schuhmacher in Connawitz gegen Saarzahlung oder Postnachnahme nach-

benannte Holzpfanzen bezogen werden, als:

ca. 100	Hundert	2jährige Saateichen	à %	2,00
200	-	1jährige Saateln	à %	1,00
100	-	1jährige Saateln	à %	0,75
10	-	5jährige eingeschulte Korbächen von 75—100 cm. Höhe à %	18,00	
10	-	6jährige eingeschulte Korbächen von 1 ¹ / ₂ —2 Meter Höhe à %	15,00	
15	-	eichene, gut bewurzelte Auszugspläne à %	4,00	
8	-	echene beigelegene à %	3,00	
50	-	2jährige Weißstrandlärne à %	1,50	
50	-	2jährige Schwarzlärne à %	1,50	
50	-	2jährige gem. Kiefern à %	1,00	
200	-	Kiefern mit Ballen von ca. 1 Meter Höhe à Stück	0,50	

Beepdag und Transport zur Bahn wird billigst berechnet.

Leipzig, am 17. Februar 1877.

Des Raths Forst-Deputation.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 2. März.

Das Stärkeverhältnis der Fraktionen im Reichstage stellt sich unter Hinzurechnung der Ergebnisse der Nachwahlen wie folgt: Die nationalliberale Partei zählt 127 Mitglieder, die Fortschrittspartei 32. Der Wiedereintritt des Abg. Berger in die letztere scheint noch unentschieden zu sein. Der Abg. Hausburg ist nicht Hospitant (Gast) der Fortschrittspartei; er hatte gewünscht, gleichzeitig bei den Nationalliberalen abzutreten zu können. Da dies nicht angeht, so hat er auch auf das Hospitieren bei der Fortschrittspartei verzichtet. Ob der Abg. Wulfschön bei den Fortschrittspartei hospitier, ist unbekannt. Die Partei nimmt übrigens für die Commissionswahlen auch die 4 Süddeutschen Demokraten auf ihr Konto. Die deutsche Reichspartei zählt einweilen 32 feste Mitglieder und 7 Hospitanten. Die Deutschen-Conservativen haben 40 Mitglieder. Das Centrum beziffert sich auf 92 und 7 Hospitanten (darunter 4 Elßäffer).

Die neuesten Berathungen im preußischen Ministerialrat bezogen sich auf die durch die Roßlage angeregten wirtschaftlichen Fragen. Rundschläge sollen in Berlin und in großen Städten Aufnahmen über den Umfang des Roßhandels stattfinden.

Die Nachricht der "Times" über einen unter dem Vorsteher des russischen Kaisers stattgehabten Ministerialrat, in welchem die Demobilisierung der Armeen bei erfolgtem Friedensabschluß zwischen der Türkei und Serbien beschlossen worden wäre, wird von Petersburg aus als durchwegs unbegründet bezeichnet. Weder liegt ein solcher Beschluß vor, noch hat ein derartiger Ministerialrat stattgefunden. Concessionsungen, wie sie in anderen Staaten zur regulären Organisation gehören, sind dort überhaupt nicht hergestellt, sondern können nur durch ausnahmsweise Verhandlungen stattfinden. Ein Staatsministerium, das regelmäßige Sitzungen hält, besteht in Russland nicht. Das "Ministercomité" ist etwas Anderes und zählt auch andere Personen, als die Minister, zu seinen Mitgliedern.

Nach einer Meldung aus Wien hat der Vorschlag Englands, der Porte eine einzjährige Frist bezüglich Durchführung der Reformen zu gewähren (die Porte selbst verlangt zu diesem

Zeude beinahe drei Jahre), Aussicht auf Erfolg.

Konstantinopeler Briefe behaupten allen Deutschen gegenüber, daß Rußland den Abschluß eines Sonderpacts mit der Porte anstrebe und wahrscheinlich auch durch Geldeinflüssen einen Erfolg erzielen werde, obwohl England in dieser Beziehung lebhaft mit Russland wetteifere.

Nach einem Telegramm der "Politischen Correspondenz" aus Belgrad enthält das türkisch-serbische Friedensinstrument nur die drei

Punkte der Wiederherstellung des Standes vor dem Kriege, einer allgemeinen Amnestie und des Rückzugs der beiderseitigen Truppen hinter die früheren Grenzlinien innerhalb 12 Tagen vom Tage der Unterzeichnung an. Jegnd welcher Bürgschaften geschieht gar keine Erwähnung.

Der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten, Hayes, hat am 1. März Columbus verlassen, um sich an den Sitz der Regierung zu begeben.

* Leipzig, 2. März. Der Beschluß des Bundesrates, den Sitz des Reichsgerichts nach Leipzig zu verlegen, ist bekanntlich mit einer Mehrheit von 30 gegen 28 Stimmen gefasst worden. Wie jetzt verlautet, stimmten für Berlin außer Preußen (mit Walde 18 Stimmen) Baden und Hessen (je 3 Stimmen), Anhalt und die drei freien Städte (je 1 Stimme); macht zusammen 28 Stimmen. Für Leipzig stimmten mit Sachsen: Bayern, Württemberg, Oldenburg, Braunschweig, die beiden Mecklenburg-Schwestern und die thüringischen Staaten. Daß die Berliner Blätter von dem Beschuße nicht sehr erbaut sind, ist exklärisch und entzuldubar; weniger entzuldubar ist aber die kleinliche Bitterkeit, mit der selbst ein so hervorragendes Organ, wie die "Rat.-Bdg.", die Bevorzugung Leipzigs deutlich. Dieses Blatt versteigt sich in seinem Ärger sogar zu folgenden Überzeichnungen:

Wie wäre es, wenn man den so angelegten Gedanken weiter führt und das Reichskanzleramt nach München, das Reichsschuldenamt nach Stuttgart, das auswärtige Amt nach Braunschweig disloziere? Für

Leipziger Schaden dem Reiche daraus erwachsen kann, wenn das Obergericht in unserem gut national geprägten Leipzig arbeitet, und welcher Schaden bisher durch das Tagen des Oberhandels-

gerichts in Leipzig angerichtet worden ist, sagt die "Rat.-Bdg." nicht. Es würde geradezu komisch klingen, wollte unsere Stadt gegen den Vorwurf Verwahrung einlegen, als ob sie aus particularistischen Beweggründen Anspruch auf den Besitz des Reichsgerichts erhöbe. Wer Leipzig kennt, weiß, wie lächerlich eine solche Unterstellung wäre. Um so alberner sind die Auslassungen, mit denen die "Rat.-Bdg." — das bekannte Centralorgan für politische Ränder in Sachsen — den Bundesratsbeschluß als ein Reichen particularistischer Opposition gegen die Reichsregierung begrüßt. Wäre das der Sinn des Beschlusses, so würde nicht Leipzig, die von den "Dr. Rath." so oft der "Sachsenfeindlichkeit" bezeichnete reichsfreundliche Stadt, sondern Dresden, der Herd und Hort des Particularismus, zum Sitz des Reichsgerichts gewählt worden sein. Wenn dieses Blatt sich jetzt zu dringlich unter die Gratulanten mischt und „unser Leipzig“ zu beglückwünschen wagt, so haben wir darauf keine andre Antwort, als: Hinzu mit dem schmuglichen Burschen! Gott behütte uns vor solchen Freunden!

— r. Leipzig, 2. März. Die freudige Erregung unter der hiesigen Bevölkerung wegen der für Leipzig in Betreff des obersten Reichsgerichts günstig ausgefallenen Entscheidung des Bundesrates dauert fort und sie tritt um so mehr hervor, als in Folge der in der letzten Zeit von Berlin aus verbreiteten ungünstigen Nachrichten bereits das Gefühl einer gewissen Enttäuschung und Resignation mehr oder minder Platz gegriffen hatte. Man ist gegenwärtig von der Überzeugung erfüllt, daß wir mit der Erlangung des Reichsgerichts ein Stück vorwärts gekommen haben, ja viele glauben schon seit davon, daß uns dasselbe nunmehr nicht mehr entgehen könne. So sehr wie die ersten Ausflüsse teils, so sehr möchten wir doch davon abrufen, den Sieg Leipzig bereits als eine unumstößliche Thatache zu betrachten.

Es sind zwar mehrere Anzeichen vorhanden, welche daraus hindeuten, daß die Entscheidung des Reichstages, nachdem der Bundesrat sich für Leipzig erklärt, in gleichem Maße erfolgen wird, indessen es können doch unverbergbare Zwischenfälle eintreten, und das Beste wird auf alle Fälle sein, auch ein gegenwärtiges Votum des Reichstages mit in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen. Der Beschluß des Reichstages dürfte übrigens nicht lange auf sich warten lassen, da

die Regelung der ganzen Angelegenheit beschleunigt erscheint. In unserer Stadt sind eine Menge von Gerüchten verbreitet, die sich auf die Wahl des Platzes für das Reichsgericht beziehen und nach unseren Informationen dem wirklichen Sachverhalt nicht entsprechen. Einmal bestimmtes ist nach dieser Richtung hin unseres Wissens noch gar nicht geschahen und wird auch nicht eher bestimmt werden können, als bis die Errichtung des Reichsgerichts in Leipzig eine von allen maßgebenden Faktoren fest beschlossene Thatache ist. Aus früheren Jahren liegt eine Erklärung der städtischen Körperschaften vor, wonach sie bereit sind, materielle Opfer für den Fall der Sicherstellung der Reichsgerichts zu bringen, aber gegen Verpflichtung zur Rückgabe in jedem Falle, zu erhalten. Die Gebote sind bis spätestens den 7. März d. J. Abends 6 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift „Empfangsquitte, Thomashaus-Rebau“ versehen bei unserem Bauamt einzureichen.

Leipzig, am 24. Februar 1877.

Des Raths der Stadt Leipzig Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Tische, Schränke u. Wandtafeln, Boden u. c. für die Realschule III. Ord. an der Nordstraße hier soll mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern an Mindestfordernde vergeben werden. Die Zeichnungen, Details und Vertrag-Bedingungen sind in dem Bureau des gebauten Hauses einzusehen und die Arbeits-Blankette ebendaselbst gegen Vollzung der Empfangsquitte zu erhalten. Die Gebote sind bis spätestens den 7. März d. J. Abends 6 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift „Empfangsquitte, Thomashaus u. c.“ versehen bei unserem Bauamt einzureichen.

Leipzig, am 24. Februar 1877.

Des Raths der Stadt Leipzig Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Tische, Schränke u. Wandtafeln, Boden u. c. für die Realschule II. Ord. an der Nordstraße hier soll mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern an Mindestfordernde vergeben werden.

Die Zeichnungen sind im Bureau der IV. Bezirksschule, Zimmer Nr. 7 einzusehen und die Blankette und Bedingungen ebendaselbst gegen Vollzung der Empfangsquitte, bezüglich Verpflichtung zur Rückgabe in jedem Falle, zu erhalten. Die Gebote sind bis spätestens bis zum 7. März d. J. Abends 6 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift „Schulbank u. c.“ versehen bei unserem Bauamt einzureichen.

Leipzig, am 24. Februar 1877.

Des Raths der Stadt Leipzig Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Abteilung Nr. 34 der Landesbibliothek am Blauen'schen Blaue soll auf dem Rathaus an Rathstelle an den Meissbietenden vom 12. Mai d. J. an gegen dreimonatliche Kündigung anderweit vermiethet werden.

Die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen können schon vor dem Termine ebendaselbst eingesehen werden.

Leipzig, den 24. Februar 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Gerutti.

Die Regelung der ganzen Angelegenheit beschleunigt erscheint. In unserer Stadt sind eine Menge von Gerüchten verbreitet, die sich auf die Wahl des Platzes für das Reichsgericht beziehen und nach unseren Informationen dem wirklichen Sachverhalt nicht entsprechen. Einmal bestimmtes ist nach dieser Richtung hin unseres Wissens noch gar nicht geschahen und wird auch nicht eher bestimmt werden können, als bis die Errichtung des Reichsgerichts in Leipzig eine von allen maßgebenden Faktoren fest beschlossene Thatache ist. Aus früheren Jahren liegt eine Erklärung der städtischen Körperschaften vor, wonach sie bereit sind, materielle Opfer für den Fall der Sicherstellung der Reichsgerichts zu bringen, aber gegen Verpflichtung zur Rückgabe in jedem Falle, zu erhalten. Die Gebote sind bis spätestens den 7. März d. J. Abends 6 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift „Empfangsquitte, Thomashaus-Rebau“ versehen bei unserem Bauamt einzureichen.

— Leipzig, 2. März. Eine neue Niederlage der Socialisten! Wie uns soeben aus Altona gemeldet wird, hat bei der dort stattgehabten Stichwahl der nationale Kandidat Prof. Garsten (mit 14074 Stimmen) über den Sozialisten Hartmann (mit 12737 Stimmen) den Sieg davongetragen. Der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein unter der Führung Röthing's hat die Wahl des nationalen Kandidaten wissam unterstützt.

— Der Posthalter z. D. Graf Harris v. Arnim hat, wie „Al. Fortsch. Correspondenz“ meldet, um freies Geleit gebeten, damit er am 4. März zum Termin vor dem Disziplinarhof zu Leipzig erscheinen könne.